

Mittwoch, 11. April 2018

## Pressemitteilung – ‚Jahresempfang des Rektorats der Universität Siegen‘

Nachdem 2017 der Jahresempfang des Rektorats der Universität Siegen entfiel, weil der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Armin Laschet noch keine Zusage zur Teilnahme erteilt hatte, fand diese Veranstaltung am frühen Abend des 11. April 2018 im Audimax der Universität Siegen statt. Geladen hatte der Hausherr, unser Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, neben den Ehrengästen wie dem Chemie-Nobelpreisträger Herrn Prof. Dr. Joachim Frank und dem Ministerpräsidenten Laschet auch Menschen aus Politik, Wirtschaft, der Universität und den Medien. Eine Gruppe war kaum vertreten: Die Studierenden wurden über die Möglichkeit der Teilnahme nicht ausreichend informiert und den studentischen Medien wurde der Zutritt ebenfalls verwehrt. Anders als in den vorangegangenen Jahren ist dem AStA nicht das Recht eingeräumt worden, die Perspektiven der Studierenden auf das vergangene universitäre Jahr einzubringen. Diesmal sollten fünf Minuten für ein sich auf die Laschet-Rede beziehendes AStA-Statement genügen. Dabei gibt es so einiges, worüber man reden müsste.

Dass ausgerechnet Armin Laschet den Festvortrag halten sollte, ist aus der Perspektive der Verfassten Studierendenschaft mindestens unpassend. Das Kabinett Laschet ist es gewesen, das unter anderem mit seinem Eckpunktepapier<sup>1</sup> für die Studierenden verbindliche Studienverlaufsvereinbarungen, Anwesenheitspflichten, Online-Self-Assessments, die Abschaffung der Beauftragten für die Belange studentischer Hilfskräfte und eigenartige Experimentierklauseln einführen wollte. Doch auch abseits der Hochschulpoli-

<sup>1</sup> [https://www.mkw.nrw/fileadmin/Medien/Dokumente/Hochschule/Eckpunkte\\_HG.pdf](https://www.mkw.nrw/fileadmin/Medien/Dokumente/Hochschule/Eckpunkte_HG.pdf)

tik gibt es einige markante Punkte: Die Abschaffung des Sozialtickets, die Kürzung der Gelder für den sozialen Wohnungsbau und die Aushöhlung des Mieterschutzes, um nur einige zu nennen.

Etwa 60 Studierende, ein Bündnis bestehend aus Vertreter\*innen aus Fachschaftsräten, dem Studierendenparlament, dem AStA und der gesamten Verfassten Studierendenschaft, verschafften sich also, ungeachtet der Ausweiskontrollen am Eingang, Zugang zum Veranstaltungsort. Teilweise wurde versucht, sie mithilfe von körperlichen Maßnahmen am Eindringen zu hindern. Aber Gedränge am Eingang zum Audimax – das kennen die Studierenden und auch, wie man gute Plätze ergattert.

Der Rektor bescheinigte sich selbst ein „Herz für Studierende“ und gewährte diesen nun doch ein Rederecht direkt am Anfang der Veranstaltung. Vera Fengler, Vorsitzende des AStA, sollte mit einem spontan eingeräumten Grußwort alle Gäste willkommen heißen. Dies lehnte sie ab, da Inhalte hier kaum zu platzieren gewesen wären.

Kurzerhand wurde dann auch noch die Podiumsdiskussion abgesagt. Darauf reagierte die Studierendenschaft und ergriff in einer spontanen Aktion das Wort<sup>2</sup>. Dass wir dadurch die Preisverleihung an Kommilitonen störten, tut uns sehr leid. Wir wollen im Nachhinein unsere Wertschätzung für deren wissenschaftliche Arbeit und soziales Engagement zum Ausdruck bringen.

Die Reaktionen der Gäste auf Vera Fengers Rede waren unterschiedlich und reichten von Zustimmung über betretenes Schweigen bis hin zu verunglimpfenden Zwischenrufen und Gelächter. Im Gegensatz zu den versöhnlichen Eingangsworten des Rektors, war an dieser Stelle von dem respektvollen Miteinander nur noch sehr wenig zu spüren.

Nachdem die Risikogruppe der Studierenden den Saal geschlossen verlassen hatte, kam dann auch Herr Laschet.

---

<sup>2</sup> Rede siehe Anhang.